

1

SOZIALE RAHMUNG

Kindeswohl als kollektives Orientierungsmuster? Präventive Strategien zur Verhinderung sexuellen Missbrauchs in pädagogischen Einrichtungen



PROJEKTDATEN

Laufzeit

Juni 2013 – Dezember 2016

Institutionen

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Universitätsklinikum Ulm
Universität Augsburg
Ludwig-Maximilians-Universität München
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Projektverantwortliche

Prof. Dr. Heiner Fangerau
Prof. Dr. Jörg Fegert/ Prof. Dr. Ute Ziegenheim
Dr. Willy Viehöver
Prof. Dr. Rudolf Tippelt
Dr. Alexander Bagatini

Kontakte

heiner.fangerau@hhu.de

Projektkoordination: felicitas.soechner@uk-koeln.de



HINTERGRUND DES PROJEKTS

Eine erweiterte Perspektive auf das gesamte institutionelle Gefüge, in dem und durch das sexuelle Gewalt möglich ist, ist notwendig, um mögliche strukturelle Bedingungen sexueller Gewalt in Institutionen zu identifizieren und präventive Maßnahmen zu entwickeln. Davon ausgehend lag das Hauptziel des Projektes darin, die Struktur des Feldes „Missbrauch in Institutionen“ und die möglichen strukturellen Bedingungen für sexuelle Gewalt in den (aktuellen) institutionellen Konstellationen und den Interaktionsbeziehungen zwischen den zentralen Akteuren zu identifizieren. Zum einen sollte geklärt werden, warum im Kontext von sexuellem Missbrauch in Institutionen immer wieder Schwachstellen in der Operationalisierung des Kindeswohlkonzeptes evident werden. Zum anderen sollten Prozesse der Medikalisierung und Demedikalisierung sowie der Juridifizierung und der Pädagogisierung auf ihre Rolle als Schlüsselkonzepte analysiert werden.



FRAGESTELLUNG

Welche Grundbegrifflichkeit des Kinderschutzes könnte zur Etablierung einer „Kultur des Hinsehens“ in den Debatten um sexuelle Gewalt in pädagogischen Institutionen beitragen?

Welche Voraussetzungen und Kontexte könnten sexuellen Missbrauch in pädagogischen Einrichtungen begünstigen und/oder seine Aufdeckung erschweren?

Wie sollte eine „Kultur des Hinsehens“ gefördert und damit ein Beitrag zum verantwortlichen Umgang mit der Thematik sexuellen Missbrauchs sowie zur Prävention geleistet werden?

Welchen Unterstützungs- und Weiterbildungsbedarf in diesem Zusammenhang gibt es bei den Einrichtungen?

Welche Kindeswohlkonzepte in Bezug auf ihre (Handlungs-)Relevanz im Zusammenhang mit Fragen des sexuellen Missbrauchs gibt es bei den beteiligten Einrichtungen?



PUBLIKATIONEN

Bagatini A (2015). Kindeswohl im Konflikt – Kindliches Wohlergehen im Recht, in der Medizin und in der Bildungswissenschaft. In: Maring M, Hrsg. Interdisziplinäre Perspektiven in der angewandten Ethik. Karlsruhe: KIT Scientific Publishing, S. 257-277.

Fangerau H, Bagatini A, Fegert JM, Tippelt R, Viehöver W, Ziegenheim U, Hrsg. (2017). Präventive Strategien zur Verhinderung sexuellen Missbrauchs in pädagogischen Einrichtungen. Kindeswohl als kollektives Orientierungsmuster? Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Görgen A, Griemert M, Fangerau H (2013). Kindheit und Trauma. Medikalisierung und Skandalisierung im Umgang mit der Gewalt gegen Kinder. In: Trauma & Gewalt, 13: S. 218 ff.

Görgen A, Griemert M, Kessler S (2015). Sexueller Missbrauch und Kinderschutz: Perspektiven im Wandel. In: Fegert JM, Hoffmann U, König E, Niehues J, Liebhardt H, Hrsg. Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen: Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich. Heidelberg: Springer VS, S. 27-40.

Görgen A, Kessler S (2013). Der Einfluss von wissenschaftlichen, medialen und politischen Präventionskonjunkturen auf die Frühen Hilfen. In: prävention, 1: S. 10-14.

Kadera S, Fuchs C, Tippelt R (im Druck). Sexualisierte Gewalt: Praktische Anforderungen an pädagogische Mitarbeiter/-innen und an Fortbildungen. In: Retkowski A, Treibel A, Tuidler E, Hrsg. Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Theorie, Forschung, Praxis. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Söhner F, Fangerau H (im Druck). Medizinhistorische Perspektive auf die Wandlung des Verständnisses von sexualisierter Gewalt gegen Kinder im 20. Jahrhundert. In: Retkowski A, Treibel A, Tuidler E, Hrsg. Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Söhner F, Fangerau H (im Druck). Gesundheitswissenschaftliche Perspektive auf das Verständnis sexualisierter Gewalt seit dem ausgehenden 20. Jahrhundert. In: Retkowski A, Treibel A, Tuidler E, Hrsg. Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.



STUDIE

Die im Verbundprojekt verfolgten Fragestellungen wurden sowohl innerhalb der beteiligten Disziplinen als auch Disziplinen übergreifend bearbeitet. Um das Erreichen der vorgesehenen Ziele im Rahmen eines Arbeitsplanes zu strukturieren, wurde die Arbeit des Projektes in sechs Teilprojekte (TP) unterteilt:

- TP 1: Kinder- und Jugend
- TP 2: Philosophie
- TP 3: Medizingeschichte, Medien- und Rechtsanalyse
- TP 4: Soziologie
- TP 5: Pädagogie
- TP 6: Koordination

Die Teilprojekte arbeiteten mit Internaten und stationären Jugendhilfeeinrichtungen in Bayern und Baden-Württemberg zusammen. In Verknüpfung von Forschung und Praxis wurden im Rahmen von unterschiedlichen sozialwissenschaftlichen Befragungen themenzentrierte Gespräche mit EinrichtungleiterInnen, MitarbeiterInnen, Eltern und Heranwachsenden geführt.

Das methodische Vorgehen stützte sich vor allem auf:

- Problemzentrierte Interviews mit den EinrichtungleiterInnen sowie Elternbeiräten.
- Interviews und Gruppendiskussionen mit pädagogischen MitarbeiterInnen der Einrichtungen.
- Gruppendiskussionen mit Jugendlichen in den Einrichtungen.



AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

- Für die beteiligten Institutionen wurden wichtige Bausteine (z.B. Praxisleitfäden, Screeningverfahren und Fortbildungsmodul zur Gefährdungs- und Erhöhung der Handlungssicherheit) im Sinne einer „Kultur des Hinsehens“ erarbeitet, die sexuellem Missbrauch vorbeugen sollen.
- Die im Projektverbund vertretenen wissenschaftlichen Disziplinen erhielten durch Einsatz eines qualitativen, explorativen Forschungsansatzes wichtige konzeptionelle und methodische Anregungen zur Erforschung und Reflexion einer bisher weitgehend vernachlässigten Problematik.
- Für Politik und gesellschaftliche Öffentlichkeit können langfristig wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse über die Hintergründe von sexuellem Missbrauch und geeignete Reaktionsmöglichkeiten bereitgestellt werden.
- Die Ergebnisse des Projektes konnten im Rahmen der akademischen Nutzung an die nationale und internationale Diskussion zu den ethischen, rechtlichen und sozialen Dimensionen des Kinderschutzes allgemein und des Kinderschutzes im Rahmen pädagogischer Institutionen anschließen.
- Die Interdisziplinarität des Projektes ermöglichte eine fachinterne Resonanz durch MedizinerInnen und -historikerInnen, JuristInnen, PsychaterInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen etc., und erreichte damit ein Disziplinengrenzen überschreitendes internationales Fachpublikum.
- Durch die Kooperation konnte sich zwischen den TeilnehmerInnen und Teilnehmer des Projektes ein wissenschaftliches Netzwerk etablieren, das dem wissenschaftlichen Nachwuchs der beteiligten Disziplinen eine Plattform für weitere Kooperationen bieten wird.

„KULTUR DER ACHTSAMKEIT FÖRDERN!“



PRAXISBEZUG

In Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften aus acht Internaten und vier stationären Jugendhilfeeinrichtungen wurde, bestmöglich abgestimmt auf den Praxisbedarf, ein Fortbildungscurriculum mit Modulstruktur entwickelt. Ziel der Fortbildungsmodule ist es, die aus den Interviews und Gruppendiskussionen erarbeiteten Inhalte möglichst bedarfsgerecht und individuell für jede einzelne Einrichtung anzubieten.

